

## Die Region und Bayern

Sozialwissenschaftler Raffelhüschen beim Verband der Bezirke

# Auf der Deutschland-Titanic

VON ROLF SYRIGOS

ERLANGEN – Befreiendes Lachen im Kleinen Saal der Erlanger Heinrich-Lades-Halle setzte den Schlusspunkt unter die Versammlung des Verbands der bayerischen Bezirke. Obwohl deren Themen – die sozialen Folgen der alternden Gesellschaft – eher zum Weinen als zum Lachen reizten, gelang es einem, die schlimmsten Botschaften witzig und pointiert rüberzubringen: Bernd Raffelhüschen, Finanzwissenschaftler an der Universität Freiburg und Mitglied der Rürup-Kommission, die einst die rot-grüne Bundesregierung in Rentenfragen beraten hatte.



Finanzwissenschaftler Bernd Raffelhüschen

Der Professor führte seine Generation der Geburtsjahrgänge der 1950er/60er Jahre „als größte Rohrkrepiere der deutschen Geschichte“ ein, weil sie den „hier sitzenden Grauhaarigen den Gefallen verweigert hat, Oma und Opa zu werden“ – mit fatalen Folgen für ihre eigene Zukunft: Es fehlten zwei Generationen Beitragszahler für die sozialen Sicherungssysteme der Bundesrepublik, für immer unbehebbar.

„Der demografische Orkan ist nicht Zukunftsmusik, denn er war schon. Daran können wir rein gar nichts mehr ändern“, entführte der gebürtige Nordfrieser Raffelhüschen seine gebannt lauschenden Zuhörer auf eine

virtuelle Seefahrt. Am Beispiel des Segelschiffs „Deutschland“, das rasch zur sozialpolitischen „Titanic“ mutiert, skizzierte der Hochschullehrer mit Logik und einfachsten Grundschulrechenarten, warum das Schiff zwingend dem Untergang geweiht sei.

Das Großsegel symbolisch für die Rentenversicherung, sei gereift, also eingezogen, das Vorsegel Symbol für die Gesundheitsvorsorge, müsse gefaucht werden, und der Spinnaker, das große Beisegel stellvertretend für die Pflegeversicherung, sei wider alle Seemannserfahrung voll aufgezo-gen – und dann bricht die demografische Riesenwelle über das Schiff herein: „Wenn Sie glauben, dass es je wieder auftaucht, sollten sie nochmals in den Physikunterricht gehen“, schloss Raffelhüschen seinen mitreißenden Vortrag.

In einer Mischung aus Galgenhumor und der beruhigenden Gewissheit, dass sie zumeist wegen ihres Alters, aber auch dank ihrer Pensionsberechtigung von diesem Drama nur gestreift würden, sparten die Bezirksräte aus ganz Bayern nicht mit Beifall. Manche nachdenkliche Miene hatte sich erst aufgehellt, als Raffelhüschen das „ungelöste Problem der Lebenszeitbeamten“ mit dem der Ehefrauen bzw. Witwen getoppt hatte: „Die Frauen sind das zweitgrößte Langlebkeitsrisiko überhaupt!“ Mit klaren Worten

hatte Raffelhüschen manchen Nebel um Begriffe der Sozialversicherung weggeblasen. Die Rente mit 67, „mathematisch ein kompletter Blödsinn“, sei nicht anderes als eine Kürzung um 7,2 Prozent, der Nachhaltigkeitsfaktor mit 14 bis 15 Prozent Abzug „die größte Rentenkürzung der Geschichte“, und der Nachholfaktor sei nichts anderes als eine Nullrunde nach der anderen“. Die Gelder der gesetzlichen Krankenversicherung seien falsch angelegt, rechnete Raffelhüschen vor: „Die Entscheidung, ob die Krankenversicherung vom Staat oder privat geregelt werden müsse, ist überfällig. Beides zusammen geht nicht.“ Die Pflegeversicherung führte der Finanzwissenschaftler als größte Fehlleistung der Politiker vor: „Sie haben zehn Fettnäpfchen im Zickzack aufgestellt und sind in alle reingetreten!“